

## Buchrezension

Rechtsanwältin Prof. Dr. Julia Gokel, LL. M., SRH Hochschule Heidelberg

**Emanuel V. Towfigh/Alexander Gleixner, Smartbook Grundrechte – Ein hybrides Lehrbuch mit 67 Lernvideos.** 2022, Nomos, 450 S., 26,90 Euro, ISBN (Print) 978-3-8487-8611-4, ISBN (ePDF) 978-3-7489-1119-7.

Bei dem Smartbook handelt es sich um ein Lehrbuch, das als Print-Version und als digitale Version über die Open-Access-Veröffentlichung in der Nomos eLibrary verfügbar ist und sich gleichermaßen an Studienanfänger und Examenkandidaten richtet. Die besonders für Letztere inhaltlich wichtigen Vertiefungen sind im Buch eigens gekennzeichnet und damit leicht auffindbar. Extra hervorgehoben sind auch die für das Studium der Grundrechte wichtigen europarechtlichen Bezüge.

Das Werk ist in fünf Teile gegliedert, in denen die typischen vorlesungs- und prüfungsrelevanten Inhalte zu den Grundrechten vermittelt werden. Der Aufbau folgt dabei in groben Zügen der systematischen Stellung der Grundrechte in der Verfassung: Nach einem einleitenden Teil 1 mit dem Titel „Allgemeine Grundrechtslehren“ folgen Teil 2 „Würde“, Teil 3 „Freiheit“ und Teil 4 „Gleichheit“. Der abschließende Teil 5 befasst sich mit der „Rechtsdurchsetzung“. In diesem für das Verständnis des Rechtsschutzes sehr wichtigen Abschnitt behandeln die Autoren ua die Justizgrundrechte sowie den Grundrechtsschutz durch die Gerichte und vor dem BVerfG.

Zu Beginn eines jeden Teils findet der Leser Lehrzieldefinitionen („Lern- und Verständnisziele“). Die Rechtsprobleme werden meist durch Fragen eingeleitet, die von den Studierenden auch zur Lernkontrolle genutzt werden können. Dadurch kann der eigene Lernfortschritt überprüft und das Selbststudium didaktisch sinnvoll gesteuert werden.

Zu den Inhalten des Smartbooks zählen neben dem Sachtext auch 67 ca. zehn- bis dreißigminütige Lernvideos zu den wichtigsten Grundrechtslehren sowie zu Entscheidungen des BVerfG, die prägend für die Grundrechtsdogmatik sind. In diesen mit einem Klick über den QR-Code zu erreichenden Videos sieht und hört man den Autor Towfigh; dazu werden im Hintergrund Folien mit den bedeutsamsten Inhalten eingeblendet. Angereichert wird das Buch zudem durch verschiedene Angebote der Microlearning-App „Jurafuchs“ sowie durch sog. Deeplinks, die zum Weiterdenken und zur Vertiefung des Erlernen im Selbststudium inspirieren.

Immer im Blick ist dabei die aktuelle Rechtsprechung des BVerfG, welche durch entsprechende Verweise und Kurzbesprechungen einbezogen wird. Den Autoren gelingt es, diese einzubetten, ohne die Lesbarkeit und Verständlichkeit des Sachtextes zu erschweren. Die Auswahl der Entscheidungen erfolgt mit nachvollziehbarer Priorisierung. So wird beispielsweise gleich zu Beginn des Lehrbuchs die epochale Entscheidung des BVerfG zum Bundes-Klimaschutzgesetz und zu dem damit verbundenen generationenübergreifen-

den Grundrechtsschutz im Text und zusätzlich in einem eigenen Video vorgestellt und ausgewertet.

Die hohe Aktualität und Praxisrelevanz der fokussierten Themen zeigt sich zB auch an den zahlreichen Bezugnahmen auf die Corona-Pandemie, wodurch die Grundrechtsprüfungen sehr anschaulich illustriert werden.

Das Smartbook ist wegen der crossmedialen Verschränkungen eine didaktische Innovation in der juristischen Ausbildungsliteratur. E-Learning-Angebote mit wissenschaftlichem Anspruch gibt es (noch) nicht in großer Zahl.

Etwas gewöhnungsbedürftig erscheint auf den ersten Blick die Symbolik für den Umgang mit den vielen Funktionen des Buches. So werden allein drei verschiedene Arten von QR-Codes verwendet (solche mit einer Nomos-Raute für den Zugriff auf exklusive Lernvideos, solche mit Verweisen auf weitergehende Inhalte und Debattenbeiträge und solche mit externen Zusatzinhalten, zB mit Verlinkungen zu Podcasts oder zur App Jurafuchs). Außerdem gibt es die bereits erwähnten unterschiedlichen Einfärbungen für Examenstoff und für Europarecht sowie ein Gewichthebersymbol für ausgewählte Übungsfälle, die man allein oder in der Lerngruppe vertiefen kann. Hat man sich hier jedoch einmal mit den Hinweisen zum Konzept vertraut gemacht, findet man sich mit etwas Übung gut zurecht und kann von den vielen Anwendungsoptionen des Smartbooks profitieren. Umständlich ist hingegen die nicht durchgängige, sondern kapitelweise neu beginnende Randnummernzählung. Ein großer Vorteil des Smartbooks liegt darin, dass die Studierenden durch das gesamte Werk hindurch didaktisch gelenkt und auf ihren individuellen Lernpfaden angeleitet werden. Andernfalls bestünde nämlich die Gefahr, dass entweder wichtige Lernziele übersehen würden oder aber ein demotivierendes Gefühl des „Alleingelassenseins“ entstünde, was zu einer Passivität der Studierenden führen könnte (vgl. Buchner/Freisleben-Teutscher/Neiske/ Morisse *Inverted Classroom and beyond 2021 10 Jahre #icmbeyond*, 2022, S. 86 [Christoph Schärtl: Kompetenzorientierter (Rechts-)Unterricht – Der Virtual Enhanced Inverted Classroom (VEIC) in der Unterrichtspraxis]). Die Inhalte werden den Studierenden problemorientiert aufbereitet und „mundgerecht serviert“. Besonders positiv hervorzuheben ist die Verlinkung durch direkte Sprungmarken zu Gesetzesvorschriften, Entscheidungen und weiterführender Literatur. Das ermöglicht den Studierenden gerade in der Prüfungsvorbereitung einen einfachen und schnellen Zugriff und damit eine Zeitersparnis von unschätzbarem Vorteil.

Das Smartbook bietet ein abwechslungsreiches, die Studierenden aktivierendes und damit effektives Lernen und ist durch den nach dem jeweiligen Schwierigkeitsgrad differenzierten Stoff zugleich an die individuellen Lernbedürfnisse der Studierenden angepasst.

Zusammengefasst: Das Smartbook stellt – wie der Name schon sagt – eine „smarte“ Ergänzung des Präsenzunterrichts dar. Der Mix aus klassischem Lehrbuch, Lernvideos und Lernkontrollen spricht verschiedene Lerntypen an und ist ohne Zweifel eine Bereicherung für die juristische Ausbildungsliteratur.